



Schnelle Reaktion auf den Rückstand in Hannover: Christian Gentner (Mi.) erzielt das 1:1 – am Ende gewinnt der VfB Stuttgart gegen die 96er mit 3:1

Foto: Baumann

3:1 – Viel Aufwand, endlich Ertrag

Der VfB Stuttgart feiert nach fünf Niederlagen in Hannover seinen ersten Saisonsieg – Gentner, Werner und Maxim treffen

Der VfB Stuttgart hat schon bessere Spiele abgeliefert in dieser Saison – doch im sechsten Versuch stimmte endlich das Ergebnis. Das 3:1 bei Hannover 96 bestätigt vorerst den eingeschlagenen Weg. Schon am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Borussia Mönchengladbach gilt es nachzulegen.

VON GREGOR PREISS
AUS HANNOVER

HANNOVER. Es liefen die letzten Sekunden der 90. Minute. Danach folgte zwar noch die dreiminütige Nachspielzeit, doch die Erleichterung war bereits groß. Denn der VfB Stuttgart hatte endlich Gewissheit.

Daniel Ginczek hatte nach einem schlampigen Querpass der Abwehr von Hannover 96 den Ball erobert, die Kugel rollte zu Alexandru Maxim – und weil Keeper Ron-Robert Zieler sein Tor verlassen hatte, zog der eingewechselte Rumäne aus rund 30 Metern einfach ab. Der Ball fand den Weg ins Tor, das erlösende 3:1 war erzielt, der Jubel groß. Und eben die Gewissheit.

Dass endlich die ersten drei Punkte der Saison unter Dach und Fach sind, dass es doch noch klappt mit siegreichem Fußball – und dass die Art und Weise, wie der VfB den Fußball mittlerweile interpretiert, nicht nur spektakulär, sondern auch erfolgreich sein kann. „Es war ein extrem befreiender Sieg“, freute sich Trainer Alexander Zorniger, „spielerisch war es nicht so gut wie in den vergangenen Wochen, kämpferisch umso mehr.“ Und Abwehrspieler Florian Klein meinte: „Es ist eine riesengroße Erleichterung. Wichtig war, dass wir nach dem 0:1 die richtige Reaktion gezeigt haben.“ Denn perfekt gelaufen war es keinesfalls in der AWD-Arena in Hannover.

Trotz des überzeugenden Auftritts zuletzt beim 0:1 gegen den FC Schalke 04, aber wohl wegen der fünf erfolglosen Spiele nacheinander war beim VfB zu Beginn Nervosität im Spiel. Die Folgen: Wenig klare Aktionen,

Ballverluste wie der von Timo Baumgartl in der 14. Minute und das daraus resultierende 0:1 durch Kenan Karaman. Es war der nächste Nackenschlag für die Roten – aber auch diesen steckten sie weg. Gut sogar, und vor allem sehr schnell.

Schon zwei Minuten nach dem Rückstand passte Timo Werner auf Christian Gentner, der Kapitän, später wegen Achillessehnenproblemen ausgewechselt, durfte recht unbehelligt in den Strafraum der 96er laufen, dann zog er ab – Zieler hatte keine Chance. Und es kam noch besser.

Noch einmal zwei Minuten später eroberte Emiliano Insua den Ball, Gentner passte danach auf Daniel Ginczek, der Stürmer scheiterte zwar noch an 96-Keeper Zieler, Timo Werner aber setzte den Abpraller ins Netz. „Das hat sich richtig gut angefühlt“, freute sich der 19-Jährige später. Vor allem, weil der VfB in der Folge die Partie besser im

Griff hatte. „Ein Lob an die Mannschaft, wie sie trotz null Punkten und dem Rückstand aufgetreten ist“, sagte Gentner, der aber auch Dinge zu bemängeln hatte.

„Wir brauchen jetzt keine Purzelbäume schlagen. Wir haben nur ein Tagesziel erreicht“

Robin Dutt
Sportvorstand des VfB Stuttgart

Zwar klappte das Stören des Gegners bei dessen Spielaufbau immer wieder blendend, die Innenverteidiger wirkten aber weniger sicher als zuletzt. Und als es darum ging, die Partie endgültig zu entscheiden, fehlte vor dem Tor mal wieder die letzte Konsequenz. Daniel Didavi (54.), Werner, Ginczek (je 63.),

Serey Dié (70.), Maxim (78.) und Filip Kostic (87.) versuchten ihr Glück – doch es blieb spannend bis kurz vor dem Abpfiff. „Es waren mehr als die drei Tore drin“, klagte Kapitän Gentner und mahnte: „Die Erleichterung ist groß, aber die Situation ist nach wie vor schlecht.“

Die Abstiegsränge hat der VfB durch den ersten Sieg zwar verlassen, drei Punkte aus sechs Spielen bedeuten aber nach wie vor keine ordentliche Bilanz, und es wird dauern, bis sich die Roten nach oben gearbeitet haben. „Wir brauchen jetzt keine Purzelbäume schlagen“, sagte Sportvorstand Robin Dutt, „wir haben nur ein Tagesziel erreicht.“ Worum es bereits an diesem Samstag (15.30 Uhr/Sky) wieder geht. Dann ist Borussia Mönchengladbach zu Gast in der Mercedes-Benz-Arena und der VfB hat die Chance nachzulegen – um noch mehr Gewissheit zu erlangen.

Frontzeck darf noch bleiben

Druck auf 96-Trainer wächst – Bader soll Geschäftsführer werden

VON GREGOR PREISS
AUS HANNOVER

HANNOVER. Der Unmut der Fans war unüberhörbar nach dem Ende der Partie von Hannover 96 gegen den VfB Stuttgart, die Unzufriedenheit hätte kaum größer sein können – denn nach der 1:3-Niederlage stehen die Niedersachsen mit gerade mal einem Punkt aus sechs Spielen am Tabellenende. Und an diesem Samstag (15.30 Uhr/Sky) geht es zum Topsteam des VfL Wolfsburg – mit Michael Frontzeck.

Der umstrittene Trainer, das versicherte Clubchef Martin Kind am Mittwochabend, werde zumindest in diesem Spiel auf der Bank sitzen. „Ich kann nicht gestern sagen, dass er bleibt, und das heute zurücknehmen“, führte der Unternehmer aus, „wir müssen Ruhe bewahren und arbeiten.“

Klar ist aber auch: Als besonders geduldig ist Kind nicht gerade bekannt – zumal er auch seine Zweifel offen äußerte: „Wir müssen Ergebnisse liefern, das ist keine Frage.“ Die bisherigen Spiele machen jedoch „sehr wenig Hoffnung, das muss man deutlich sagen“. Frühzeitig den Anschluss zu verlieren, „da liegt jetzt das größte Risiko“.

Womöglich liegt es schon bald an Martin Bader, eine Entscheidung in Sachen Michael Frontzeck zu treffen und einen neuen Trainer zu suchen. Zum 1. Oktober soll der frühere Sportdirektor des 1. FC Nürnberg bei Hannover 96 als Geschäftsführer Sport einsteigen. Es seien nur noch wenige, „regelbare“ Details zu klären, sagte Kind. Manager Dirk Dufner, der mit Coach Michael Frontzeck noch die Kaderplanung für diese Saison gemacht hat, hatte den Club Ende August verlassen.

Kurzpässe



Der Tross des VfB Stuttgart reiste noch am Mittwochabend aus Hannover zurück nach Stuttgart. An diesem Donnerstag steht dort um 11 Uhr das Regenerations-training an.

Das Auswärtsspiel des VfB in Hannover verfolgten auf Einladung der 96er auch 1000 Flüchtlinge live im Stadion.

Die 1:0-Führung der Hannoveraner erzielte am Mittwoch ein Mann mit Stuttgarter Vergangenheit. Kenan Karaman (21) wurde in Stuttgart geboren und spielte in der Jugend für den MTV, den VfB und für die Stuttgarter Kickers. Über 1899 Hoffenheim kam er 2014 zu Hannover 96.

Daniel Didavi sah in Hannover bereits seine vierte Gelbe Karte. Wird er auch am Samstag (15.30 Uhr/Sky) im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach verwarnet, ist er für das Spiel in Hoffenheim gesperrt. (StN)

Mönchengladbach landet den Befreiungsschlag

4:2 gegen Augsburg: Nächster Gegner des VfB feiert ersten Sieg

MÖNCHENGLADBACH (dpa). Gleich im ersten Spiel nach Lucien Favre hat Borussia Mönchengladbach mit dem ersten Saisonsieg in der Bundesliga den Befreiungsschlag geschafft. Unter Übergangstrainer André Schubert gewannen die erstmals groß aufspielenden Gladbacher am Mittwochabend gegen den FC Augsburg mit 4:2 (4:0) und beendeten die Misserfolgsserie von fünf Niederlagen seit dem Saisonstart. Vor 40 511 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Fabian Johnson (5.), Granit Xhaka (17.), Lars Stindl (19.) und Mo Dahoud (21.) die Treffer für die Gastgeber, die an diesem Samstag beim VfB Stuttgart antreten (15.30 Uhr/Sky). Paul Verhaegh traf für Augsburg zweimal per Foulelfmeter (51./75.).

„Die Mannschaft hat sich mit einer unglaublichen Moral den Sieg erarbeitet. Das tut gut nach dieser langen und spannenden Zeit“, sagte Gladbachs Manager Max Eberl. Beim FCA dagegen herrschte Ernüchterung. „Ich weiß nicht, was in den ersten 20 Minuten los war. Wir haben ja auch gar keine Zweikämpfe gewonnen“, sagte Torhüter Marwin Hitz.

Gladbachs Coach Schubert krepelte nach nur einem Trainingstag die Startelf ordentlich um. Die zuletzt verletzten Patrick Herrmann, Alvaro Dominguez und Fabian Johnson kehrten ins Team zurück, ebenso Julian Korb und Lars Stindl, der mit Raffael das Offensivduo bildete.

Die Änderungen der Gastgeber griffen sofort. Die Gladbacher begannen druckvoll und kamen zu ersten Tormöglichkeiten. Eine davon nutzte Johnson in der fünften Minute zu 1:0. Das mutige Angriffsspiel der Borussen wurde schnell belohnt, die neue Elf spielte sich in einen regelrechten Rausch.

Zunächst erhöhte Kapitän Xhaka per Kopf auf 2:0, dann traf Stindl mit einem sehenswerten Schlenzer von der Strafraumgrenze zum 3:0, ehe Dahoud mit einem Distanzschuss der vierte Treffer gelang. An allen vier Toren war der zuletzt arg kritisierte Raffael beteiligt. Im zweiten Abschnitt kamen die Gäste durch Verhaeghs verwandelten Strafstoß zum Anschlusstreffer. Den Schlusspunkt setzte dann erneut Verhaegh.

Mönchengladbach: Sommer - Korb, Christensen, Dominguez, Wendt - Dahoud, Xhaka (77. Nordtveit) - Herrmann (56. Hahn), Johnson (59. Traore) - Stindl, Raffael.

Augsburg: Hitz - Verhaegh, Hong, Klavan, Stafylidis (46. Feulner) - Kohr (80. Mölders), Baier - Esswein (71. Max), Koo, Ji - Matavz.

Tore: 1:0 Johnson (5.), 2:0 Xhaka (17.), 3:0 Stindl (19.), 4:0 Dahoud (21.), 4:1 Verhaegh (51., Foulelfmeter), 4:2 Verhaegh (75., Foulelfmeter).

Schiedsrichter: Daniel Siebert (Berlin).

Zuschauer: 40.511.
Gelbe Karten: Xhaka (3), Stindl - Stafylidis, Verhaegh (4), Hong (2), Baier, Ji.

Sportsfreund des Tages

Raphael Hahn

Ob Raphael Hahn auf dem heimischen Sofa nur müde gelächelt hat, als Bayern-Stürmer Robert Lewandowski nach seiner Einwechslung mit fünf Treffern in neun Minuten den VfL Wolfsburg zerlegte, ist nicht überlieferbar. Doch der 27-Jährige hätte allen Grund dazu. Denn der Stürmer von Bezirksligist MTV Stuttgart steht dem polnischen Fußballnationalspieler in nichts nach. Zumindest was die aufgestellten Rekorde von Münchens Knipserkönig angeht: Schnellster Hattrick (vier Minuten), schnellster Viererpack (sechs Minuten), schnellster Fünferpack (neun Minuten) und erster Joker der Bundesligageschichte, der fünf Tore erzielt – Hahns gleichaltriger Stürmerkollege des FC Bayern hat Eindrucksvolles gezeigt. Doch Hahn ist besser! Beispielsweise gefällig? In der Stuttgarter Bezirksliga traf er in 120 Spielen 136-mal (Trefferquote: 1,13 Tore pro Partie). Lewandowski benötigte 167 Spiele für 99 Bundesligatore (Quote: 0,59). Und in dieser Saison hat Hahn schon neun Treffer erzielt – eines mehr als der polnische Starkicker. Ach so! Gegen den SV Ummet knipste Hahn am Wochenende vier seiner fünf Tore innerhalb von nur fünf Minuten, also eine Minute schneller als Lewandowski bei seinem Viererpack. Keine Frage: Der Stuttgarter siegt in allen relevanten Vergleichskategorien. Deshalb hat er sein Handy in diesen Tagen auf laut gestellt: Es könnte ja jederzeit Matthias Sammer anrufen. (pma/vrd)



Hahn Foto: Bm

Jede Menge Lob für Vedad Ibisevic

Der ehemalige VfB-Stürmer blüht bei Hertha BSC auf – Coach Dardai: „Er hat uns tierisch verbessert“

BERLIN (sid/dpa). Vedad Ibisevic (31) war nach dem Abpfiff völlig ausgepumpt und konnte kaum noch sprechen. Dreimal musste er ansetzen, um das Wort „Erleichterung“ über die Lippen zu bringen. „Kaputt. Ich bin total kaputt“, gestand der Matchwinner schließlich und fügte an: „Aber auch glücklich.“ Kein Wunder.

Mit seinem Doppelpack zum 2:0 gegen den 1. FC Köln hatte der Bosnier seine torlose Zeit nach 601 Tagen beendet. „Zig Monate hört sich so schlimm an. Ich war ja auch verletzt und habe lange nicht gespielt“, sagte der Angreifer zu seiner Verteidigung. Bis kurz vor Ende der Transferperiode stand er noch beim VfB Stuttgart unter Vertrag. bei den Roten galt er aufgrund seiner Treffsicherheit lange als eine Art Lebensversicherung – dann aber reichte sich ein Malheur ans andere. Rotsperre, Verletzung, Formschwäche.

Es folgte der Liebesentzug der Fans, am Ende die Ausmusterung des Großverdieners (rund drei Millionen Euro pro Jahr), der beim VfB noch einen Vertrag bis 2017 besaß. Lange fand sich kein Abnehmer, dann schlug die Hertha zu – zur Freude von Pal Dardai.

„Die letzte Zeit war nicht einfach, aber das liegt jetzt hinter mir“

Vedad Ibisevic
Stürmer von Hertha BSC

Der Trainer der Berliner lobte Ibisevic schon nach drei Partien: „Vedad hat uns in der Offensive tierisch verbessert. Einen Spieler mit dem Profil hatten wir vorher nicht.“ Hertha-Kapitän Fabian Lustenberger ergänzte: „Guter Typ, gute Verstär-

kung.“ Ibisevic selbst war sowieso froh über seinen Start in der Hauptstadt: „Die letzte Zeit war nicht einfach, doch das liegt jetzt hinter mir.“ Vor ihm liegt ein neuer Abschnitt – womöglich auf Dauer als Teil eines erfolgreichen Sturmduos.

Trotz einiger Zweifel klappte das Zusammenspiel mit Angriffspartner Salomon Kalou hervorragend. „Passt gut mit den beiden“, befand Lustenberger, und auch Dardai, der das Duo erstmals gemeinsam auflaufen ließ, war „glücklich, dass es so gut geklappt hat“. Beide würden sich ergänzen. Ibisevic sei groß, kopfballstark, habe Torinstinkt. Kalou findet die Wege drum herum und sei physisch enorm stark geworden. Gute Aussichten also für Hertha BSC – und Neuzugang Vedad Ibisevic, den nur noch eine Sorge drückt: „Meine Familie ist noch nicht in Berlin.“



Nach zwei Toren in Feierlaune: Ibisevic Foto: dpa

Das Zitat

„Ich neige nicht zu körperlicher Gewalt“

VfB-Trainer Alexander Zorniger auf die Frage, ob er Frust auch mal mit einem Tritt gegen den Kühlschrank auslebe